



TIWAG

Ihr verlässlicher Partner vor Ort

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG
Service Hotline 0800 818 819 | www.tiwag.at



Liebe Leserinnen und Leser!

Gerade die vermeintlich „stille“ Jahreszeit ist für uns Musikantinnen und Musikanten oft genau das Gegenteil. Auftritte bei diversen Feiern, die musikalische Umrahmung von Weihnachtsmärkten und natürlich die zahlreichen Messgestaltungen: Die Tage und Wochen rund um Weihnachten sind

meist stressig. Ganz im Gegensatz dazu steht die gespielte Literatur: Neben weihnachtlichen Melodien stehen Weisen hoch im Kurs. Die ruhigen, einfach klingenden und deshalb vermeintlich „leichten“ Stücke haben aber ihre Tücken. In dieser Ausgabe haben wir uns deshalb intensiv mit dem Thema „Weisenblasen“ befasst und lassen Experten auf diesem Gebiet zu Wort kommen. Als kleinen Weihnachtsgruß findet ihr in der Heftmitte passend dazu Noten für eine vierstimmige Weise zum Entnehmen! Dafür einen herzlichen Dank an Stefan Neussl, der uns das Notenmaterial zur Verfügung gestellt hat.

Außerdem blicken wir auf den nächsten Seiten auf zahlreiche Veranstaltungen, wie beispielsweise den Kapellmeistertag, die Prüfung fürs Stabführerabzeichen und den aus Tiroler Sicht äußerst erfolgreichen Bundesjugendblasorchesterwettbewerb zurück.

Ich wünsche euch viel Freude bei der Lektüre und zugleich schöne Feiertage, hoffentlich ein paar ruhige Stunden im Kreise der Familie sowie alles Gute und viel Gesundheit fürs neue Jahr!

Eure Judith Haaser



FOTO: BRIXLEGER WEIHNACHTSBLÄSER/BERNHARD RUPPRECHTER

Inhalt

Thema	
Weisenblasen: Worauf es ankommt	4-6
Nicht einfach nur Noten spielen	7
Nachgefragt	8
Fachbereiche	
Organisation	
Ehrungstag 2019	10
Blasmusikpreis 2019	12
Besser im Amt, besser für mich	15
Kapellmeister	
Kapellmeistertag	16
Jugend	
JBO-Bundeswettbewerb	20
Stabführer	
Stabführerabzeichen	30
Panorama	
Tiroler Volkskulturpreis 2019	32
Uraufführung Maximilianmarsch	33
Bezirksmeldungen	38
Service	47
NOTEN zum Entnehmen	S. 25-28

Bild oben: Die Brixlegger Bläser bei einem ihrer zahlreichen Auftritte in der Weihnachtszeit.
Fotonachweis Titelbild: Tirol Werbung/Michael Grössinger

Die nächste BiT erscheint Mitte März 2020
Redaktionsschluss: 31. Jänner 2020

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Landesverband der Tiroler Blasmusikkapellen | **Redaktion:** Judith Haaser | **Redaktionsteam:** Elmar Juen, Josef Wetzinger, René Schwaiger, Markus Schiffer, Ursula Strohal, Judith Haaser. | **Produktion:** Ablinger & Garber, Medienturm, 6060 Hall i.T., www.AblingerGarber.com | **Für den Versand verantwortlich:** Elmar Juen | **Verband:** Haus der Musik Innsbruck: Universitätsstraße 1, A-6020 Innsbruck, Tel.: 0512/572333, E-Mail: redaktionbit@blasmusik.tirol. www.blasmusik.tirol | **LV-Büro:** office@blasmusik.tirol | Jahresabogebühr € 20,- (ins Ausland plus Porto)

Der Zillertaler Stefan Neussl gilt als Experte im Bereich Weisenblasen.



FOTO: © NEUMANN/CHRISTIAN LEOPOLD

Weisenblasen, ja!, aber ...

Worauf es dabei ankommt und warum Weisenblasen oft grob unterschätzt wird

Innerhalb der vielen Formen unserer alpenländischen Volksmusik erfreut sich die – relativ junge – Disziplin des Weisenblasens großer Beliebtheit. Weisenblasen ist gleichsam „modern“, wenn man diesen Begriff überhaupt in Zusammenhang mit echter Volksmusik verwenden möchte. Noch nie haben sich so viele Bläser mit dieser Disziplin innerhalb unserer alpenländischen Volksmusik beschäftigt und auseinandergesetzt.

Interesse wird dem Weisenblasen erfreulicherweise auch aus dem Blasmusikbereich entgegengebracht. Nahezu alle Weisenbläser haben eine Blasmusik-„Vergangenheit“ bzw. stehen als aktive Musikantinnen und Musikanten in den Reihen unserer Musikkapellen. Kapellmeister, die um den Wert des Musizierens in Weisenbläserform wissen, fördern diese Art des Spiels in kleinen Gruppen.

Wie aus einem Guss

Solide Tonbildung und Tonkultur, sichere und präzise Ansprache, Intonations-Sicherheit in allen Tonlagen und Registern sind bläserische Fertigkeiten, die dem Weisenbläser genauso zur Ehre reichen wie dem Solisten in der Musikkapelle beim Jahreskonzert.

Wenn dann beim Weisenspielen auch noch gemeinsam phrasiert und geatmet wird – möglichst nahe am Vorbild des Volksliedes, das gerade geblasen wird – so ist das Ausdruck eines Miteinanders und das erst lässt eine Weis' wie „aus einem Guss“ klingen. Ein zu starres Festhalten an den notierten Notenwerten ist dabei genauso hinderlich wie eine zu scharfe bzw. harte Tonansprache – gefragt ist gleichsam ein „Rubato-Cantabile-Stil“.

Nicht jedes Lied eignet sich, als Weis' geblasen zu werden, und nicht um jeden musikalischen Preis muss es von jedem alpenländischen Volkslied auch eine Fassung für Weisenbläser geben.

Neuschöpfungen („Bläserweisen“) tun gut daran, sich an Phrasierung und Ak-

kordwelt unseres überlieferten Liedgutes zu orientieren. Kein Volksliedsänger würde beispielsweise auf die Idee kommen, acht- oder noch mehrtaktiger zu phrasieren; und nur weil wir Bläser – allesamt mit guter Ausbildung ausgestattet – dazu in der Lage sind, heißt das noch lange nicht, dass das beim Weisenblasen auch gattungstypisch ist. Schön ist eben, in Anlehnung an ein Wort Goethes, nicht nur was gefällt, sondern was sich auch geziemt.

Der typische Weisenbläsersatz ist – wiederum in Anlehnung an das Vorbild des Volksliedes – bewusst schlicht gehalten, Akkordumkehrungen und Dissonanzen werden sparsam verwendet. Der vierstimmige Satz für Weisenbläser ist am treffendsten mit dem Eigenschaftswort „dicht“ zu beschreiben, das heißt, die drei oberen Stimmen werden so lange als möglich in enger Lage, gleichsam dicht beieinander, geführt; das sichert in der Regel einen guten Gesamtklang und erleichtert eine saubere Intonation. Die Tuba bewegt sich im Rahmen der kleinen und großen Oktave und liefert das musikalische Fundament.

Im vierstimmigen Satz spielen idealerweise zwei Flügelhörner, Ventilposaune und eine Tuba in F oder B. Herrscht hinsichtlich der Verwendung von Flügelhörnern noch völlige Übereinstimmung, so scheiden sich an der derzeit etwas „altmodisch“ erscheinenden Ventilposaune

jedoch die Geister. Gerne wird sie durch ein Tenorhorn, eventuell auch durch eine moderne Zugposaune ersetzt. Denkt man aber an die Funktion dieser dritten Stimme, so ist festzuhalten, dass sie niemals eine Hauptstimme ist, zumeist hat sie eine dienende, füllende Funktion. Und diese kann durch die etwas gedeckt klingende, eng mensurierte Ventilposaune weit besser wahrgenommen werden als durch eine moderne, massiv klingende Zugposaune, oder ein eher breit klingendes Tenorhorn. Durch die Verwendung eines Tenorhorns/einer Zugposaune auf der 3. Stimme verschiebt sich das Klanggleichgewicht zu Ungunsten der die Hauptstimme spielenden Flügelhörner und beeinflusst so den Gesamtklang.

Vom Singen zum Spielen

Wenn wir davon ausgehen, dass wir beim Weisenblasen dem Vorbild des Volksliedsingens nacheifern, so versteht sich die Verwendung eines kultivierten Vibratos von selbst. Eine völlig gerade, ohne jedes Timbre gefärbte Stimme klingt schnell kalt und leblos; selbiges gilt für die Tongebung des Blechbläusers im Allgemeinen und für das Weisenblasen im Besonderen. Ein Vibrato, das dem Wunsch zur Gestaltung entspringt, ist für Weisenbläser geradezu ein Qualitätsmerkmal. Und im Idealfall gleichen »



Die Zillertaler Weisenbläser bei einem Auftritt in Mayrhofen

alle vier Bläser die Schwingungsfrequenz ihres persönlichen Vibratos einander an.

Soweit so einfach ...?

Im Rahmen meiner langjährigen Tätigkeit als Referent zum Thema Weisenblasen mache ich die Erfahrung, dass Weisenblasen – wenn man von einem gewissen Qualitätsanspruch ausgeht – oftmals grob unterschätzt wird.

Zu einfach ist das Notenbild, zu vertraut sind oftmals die Weisen und Melodien. Achtelnoten als „schnellste“ zu artikulierende Notenwerte ... das kann doch kein Problem sein. Fünf Minuten vor dem Auf-

tritt treffen, Notenbüchlein austeilen, proben ist bei der Schlichtheit dieser Musik sowieso nicht notwendig, und dahin geht's.

Und dann geht's wirklich dahin: Intonation mangelhaft, gemeinsames Atmen und Phrasieren Fehlanzeige, Interpretation vom Vorbild des Volksliedes meilenweit entfernt. Diese Herangehensweise ist eigentlich im Sinne meiner vorherigen Ausführungen nicht zu akzeptieren und erweist der volksmusikalischen Form des Weisenblasens keinen Dienst!

Es mangelt sicher nicht an Auftrittsmöglichkeiten; Bläsergruppen werden zur musikalischen Umrahmung dörflicher

Ereignisse gern und oft angefragt. Eher mangelt es an einem verantwortungsvollen Leiter, der seine Sache wirklich ernst nimmt, für den jeweiligen Auftritt passende Literatur auswählt (... und nein, „A Gams hab i g'schossn“ passt nicht in die Kirche) und seinen Mitmusikanten auch etwas abverlangt, Proben-tätigkeit inklusive.

Weisenblasen fördern

Und es mangelt auch nicht an Unterstützung durch den Blasmusikverband Tirol und den Tiroler Volksmusikverein: Beide Institutionen bieten bereits jahrelang gemeinsam das zweitägige Weisenbläserseminar in Mieders/Stubaital (jeweils im Zeitraum nach Ostern) sowohl für Einzelmusikanten als auch für bestehende Gruppen an. Der Tiroler Volksmusikverein organisiert im Jahreslauf weitere Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Weisenblasen.

Im Rahmen der neu belebten Partnerschaft Blasmusikverband Tirol und Tiroler Volksmusikverein werden Tanzmusik- und Weisenbläsergruppen beim „Tiroler Musikantenball“ am 21. Februar 2020 im Haus der Musik in Innsbruck Auftrittsmöglichkeiten geboten (nähere Infos finden sich auf blasmusik.tirol/news).

Im Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ 2020 gibt es eine Sonderwertung für Tirol/Kategorie Volksmusik für Weisenbläser- bzw. Tanzmusikensembles und auch beim Wettbewerb „Prima la musica“, 3.-12. März 2020 in Schwaz, gibt es die Möglichkeit, mit Volksmusikensembles teilzunehmen (Sonderausschreibung der Kategorie Volksmusik – Gesang & Instrumental). Und im Oktober 2020 gibt es den 24. Alpenländischen Volksmusikwettbewerb/Herma-Haselsteiner-Preis in Innsbruck, wo auch Weisenbläser herzlich willkommen sein werden. ♪

Stefan Neussl

Zum Autor

Stefan Neussl, geb. 1962, Studium Trompete am Mozarteum Salzburg, Lehrer für Trompete und Flügelhorn am Tiroler Musikschulwerk. Obmann-Stellvertreter des Tiroler Volksmusikvereins, Juror beim Alpenländischen Volksmusikwettbewerb, Inhaber der edition ohne krawall.

Nicht einfach nur Noten spielen!

Peter Moser im Interview über den Stellenwert des Weisenblasens in der Volks- und Blasmusik.

BiT: Volksmusik im Allgemeinen hat in der letzten Zeit einen enormen Aufschwung erlebt. Woran liegt das?

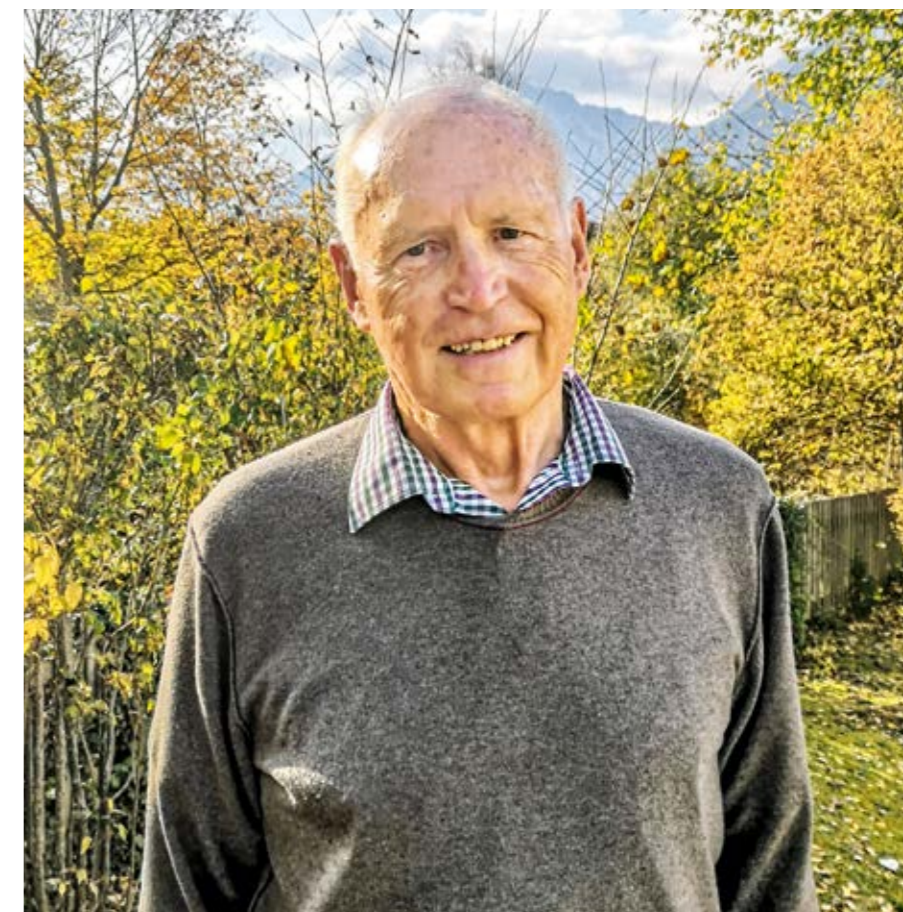
PETER MOSER: Früher war die Volksmusik die Musik des einfachen Mannes, sie galt gewissermaßen als primitiv. Das lag womöglich daran, dass sie sich durch Mehrstimmigkeit und nicht durch große solistische Darbietungen und Virtuosität auszeichnet. Da hat man die eigentliche Qualität halt lange nicht erkannt. Mittlerweile ist die Volksmusik aber gerade wegen dieser Einfachheit und der damit verbundenen Möglichkeit, sich auszudrücken, beliebt. Zu Recht!

BiT: Auch das Weisenblasen findet mehr und mehr Verbreitung und erfreut sich steigender Beliebtheit bei den Musikantinnen und Musikanten. Was begeistert dich an dieser besonderen Form zu musizieren?

MOSER: Das Gefühl. Weisenblasen ist eigentlich wie singen – nur mit Instrument. Es braucht Charisma bei den Musizierenden, um die Energie weiterzugeben und mit der Melodie eine Geschichte zu erzählen. Es kommt darauf an, das auszudrücken, was zwischen den Zeilen steht – nicht einfach nur die Noten zu spielen.

BiT: Wo sind dabei die Stolpersteine bzw. was sind aus deiner Sicht die am häufigsten gemachten Fehler?

MOSER: Grundsätzlich müssen die Leute zusammenpassen – das ist gar nicht so einfach. Wenn man sich menschlich nicht versteht, überträgt sich das halt auch oft auf das Musikalische. Das Besondere an den Weisen steht außerdem zwischen den Zeilen. Da muss man viel probieren, das Ohr ständig schulen. Intonation und Interpretation sind auch nicht immer gleich, darin liegt der Reiz des Ganzen. Und deshalb braucht es auch seine Zeit, bis eine Weis wirklich stimmig überkommt. Wichtig ist dabei nur, dass gemachte Fehler nicht automatisiert werden. Dann gilt es noch, das richtige



Peter Moser hat sich sein Leben lang intensiv mit dem Weisenblasen auseinandergesetzt.

Gefühl zu finden, das ist das Wesentliche. Das Weisenblasen braucht eben genauso Probenzeit, wie alle anderen Musikgattungen, die man ernst nimmt.

BiT: In der Volksmusik stehen neue Interpretationen gerade hoch im Kurs. Wie viel „Modernisierung“ verträgt das Weisenblasen?

MOSER: Jede Form von Musik – auch das Weisenblasen – ist ein Spiegel ihrer Zeit. In den letzten Jahrzehnten hat sich viel verändert, die Jungen sind mittlerweile viel besser ausgebildet, das bringt an sich schon frischen Wind in die Sache und ist sicherlich sehr positiv zu sehen. Früher waren die Lieder frei erzählend und eigentlich unrythmisch. Diese

rhythmischen Schwächen waren dann aber wieder ein Vorteil bei der intuitiven Vortragsweise, die das Weisenblasen verlangt. Ein Stück mit Soli und technischen Finessen aufzuwerten mag in der Volksmusik funktionieren, beim Weisenblasen würde das den Charakter des Stückes zerstören. Kleine Veränderungen sind aber sicher möglich und gut. Die Einfachheit der Weisen birgt viele Chancen für gute Bläser, sich aufs Wesentliche zu konzentrieren und durch Ausdruck und Klang zu brillieren. Davor haben sogar Profimusiker Respekt! ♪

Die Fragen stellte
Judith Haaser

Der Klang des Flügelhorns ist zentral beim Weisenblasen.



FOTO: © NEUMAYR/CHRISTIAN LEOPOLD

FOTO: HAASER

Nachgefragt

Musikantinnen und Musikanten erzählen von ihren Zugängen zum Weisenblasen.



Roland Wildauer, begeisterter Weisenbläser und Musikschullehrer

Als ich 1979 begann, Tenorhorn zu lernen, gab es noch eine recht bescheidene Auswahl an Notenmaterial. Viele von uns haben mit der damals weit verbreiteten „Klimentschule“ ihre ersten „Musigstunden“

noch in guter Erinnerung. Durch das unermüdliche Wirken unserer Volksmusikpioniere Peter Moser, Florian Pedarnig u.v.m. haben wir heute eine sehr erfreuliche Situation. Es gibt mittlerweile hervorragende Bläsernoten in unterschiedlichen Besetzungen und für jeden Anlass.

Das Liederblasen ist eine wunderbare Sache, welche sich immer größerer Beliebtheit erfreut. Mit den Zillertaler Weisenbläsern spielen wir seit mehr als 20 Jahren mit viel Leidenschaft und großer Begeisterung unsere Weisen. Auch in meinem Musikschulunterricht hat das Weisenblasen seinen fixen Platz und wird so an die nächste Generation weitergegeben.

Valentina Mair, BMK Münster

Weisen begleiten das Musikjahr der BMK Münster ständig. Egal, ob beim Ausrücken am 1. Mai, bei der Bergmesse oder beim Ständchen eines Altmusikanten – immer wieder werden sie spontan in den Musikalltag eingebaut. Seit zehn Jahren bin ich als Flügelhornistin bei der Kapelle und spiele selbst immer wieder Weisen. Da ich aus einer musikalischen Familie komme

– mein Vater und Großvater spielen auch Flügelhorn – habe ich schon früh die ersten Weisennoten auf meinem Notenständer gefunden. Ich finde, das gehört zu unserem Land einfach dazu und spiegelt für mich in gewisser Weise ein Heimatgefühl wieder.



Pepi Treichl, Mitterhögler Weisenbläser

Bereits als junger Stadtmusikant hatte ich das Glück, unter den Fittichen von Andreas Feller, einem Meister dieser Kunst, das Weisenblasen zu erlernen. Bald schon war es eine große Freude für mich, mit meinen Kameraden, dem Anderl und dem Sepp, bei diversen Anlässen im Tal oder von einem Berggipfel die Weisen erklingen zu lassen. Wir Mitterhögler Weisenbläser haben 2019 bereits zum 35. Mal das Weisenbläsertreffen am Kitzbüheler Horn veranstaltet. Ob wir drei gemeinsam musizieren oder ich mich bei Kitzbüheler Stadtführungen mit einem „Weisei“ von



meinen Gästen verabschiede – ein Leben ohne Weisenblasen ist für mich nicht vorstellbar.

Michael Schöpf, Lehrer für Klarinette und Saxophon, Tiroler Musikschulwerk

Ursprünglich fand für mich das Weisen spielen im Kreise unserer Familie statt. Damals spielte ich Klarinette in der Besetzung 2 Klarinetten, Steirische, Harfe und Kontrabass. Ob zur Weihnachtszeit oder als „Auflockerung“ bei Volksmusikkonzerten, Weisen waren immer ein Teil unseres Programmes. „Frei“ zu musizieren ermöglichte unbewusst die Erfahrung,



FOTO: KARY WILHELM

Melodien agogisch und dynamisch zu gestalten.

Im Laufe der Zeit eröffnete sich mit dem wachsenden Instrumentarium in den Kapellen auch bei Holzbläsern die Möglichkeit, vier- und fünfstimmig zu spielen. Hierfür findet man mittlerweile jede Menge gut gesetztes Notenmaterial. Interessante Besetzungen in meiner Tätigkeit als Musiklehrer waren z.B. 2 B-, Alt- und Bassklarinetten oder 2 Flügelhörner, Tenor- und Baritonsax.

Das Weisenblasen ist an und für sich eine wunderschöne Art, Bläsermusik zu verschiedenen Anlässen in weltlicher und geistlicher Hinsicht darzubieten. Das Ziel ist es, die Zuhörer auf angenehmste Weise zu inspirieren, um so ihre Herzen musikalisch zu erreichen. Effektiv unterstrichen wird die Faszination Weisenblasen durch unsere einzigartige und eindrucksvolle Naturlandschaft zu jeder Jahreszeit. Sicher gibt es auch schöne Plätze in Dörfern und Städten. Eine harmonische Stimmung wird in der kalten Jahreszeit vorwiegend

Florian Geiger, Sonnenplateau Weisenbläser

Das Weisenblasen ist für mich wie Nachhausekommen. Schon als Kind durfte ich mit meinen Onkeln und meinem Cousin die ersten Weisen spielen und hatte damit eine große Freude. Da habe ich schon gemerkt, dass diese Art von Musik etwas ganz Besonderes ist. Mit dem Weisenblasen verbinde ich auch Heimat, Natur, Berge und Emotion. Es dient sowohl den Zuhörern als auch den Spielern als Entschleunigung in einer Zeit, die von Stress und Druck geprägt ist und berührt Groß und Klein.



FOTO: GABRIEL KOLLREIDER



FOTO: SCHALBER ANDREAS

in alten Bauernstuben erzeugt. Kirchen sind sehr geeignet für geistliche Weisen und tragen zu einem einzigartigen Klangerlebnis bei. Diese Art Musik zu interpretieren, begleitet unser Bläserquartett schon seit Jahrzehnten und ist aus unserer Region nicht mehr wegzudenken.

Manuela Tanzer, Gamsjoch Musig

Weisen spielen und hatte damit eine große Freude. Da habe ich schon gemerkt, dass diese Art von Musik etwas ganz Besonderes ist. Mit dem Weisenblasen verbinde ich auch Heimat, Natur, Berge und Emotion. Es dient sowohl den Zuhörern als auch den Spielern als Entschleunigung in einer Zeit, die von Stress und Druck geprägt ist und berührt Groß und Klein.



FOTO: SIEGFRIED PORTUGALLER